



# Acherhof-Post

Acherhof  
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: [redaktion@acherhof.ch](mailto:redaktion@acherhof.ch), Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63

**30. September 2022:  
Acherhof-Chilbi und  
Quartier-Fyrabig!**  
Mehr auf Seite 18



Die Teams der Acherhof-Reinigung und des Acherhof-Hotelservice (Foto) fuhren Dampfschiff, wurden mit Drinks verwöhnt und genossen einen lustigen Pizza-Abend. Diesen und weitere Berichte über Acherhof-Ausflüge finden Sie auf den Seiten 2-7.

## Jesses, wie die Zeit zerrinnt!

Erst noch genossen wir die warmen Tage oder klagten über die heissen Temperaturen.

Aber es hat sich in den letzten Tagen etwas verändert, es ist merklich kühler geworden, und

die Mythen zeigen zum ersten Mal eine schneebedeckte Spitze. Der Herbst naht, erste Bodennebel ziehen über die Felder, die Tage werden kürzer. In der aktuellen Ausgabe schau-

en wir aber noch auf wärmere Tage zurück, geniessen die Bilder von Anlässen, Konzerten und Ausflügen. Wir wünschen gute Unterhaltung!

Ihr Redaktions-Team

# Dampfschiff, Drinks und Pizza-Plausch

Von Maria Pürro,  
Bereichsleiterin Hauswirtschaft  
Alterszentrum Acherhof

Das Team Reinigung und das  
Team Hotelservice flogen aus.

Am Freitag, 2. September 2022, kam erst das **Reinigungsteam** in den Genuss. Fleissig reinigten die Mitarbeitenden zu zweit die Zimmer am Vormittag, damit sie pünktlich am Mittag fertig waren. Somit blieb allen noch genug Zeit, um sich zu Hause frisch zu machen und dann rechtzeitig um 15 Uhr an der Schiffsstation in Brunnen einzutreffen.

Die Einfahrt des Dampfschiffs hebt bereits die Stimmung. Hier steigen wir ein. In Flüelen angekommen, wartet eine Überraschung aufs Team. Lukas Gisler höchstpersönlich, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof, hatte extra fürs Reinigungsteam auf einem stillgelegten Steg eine Bar aufgestellt und servierte seine herrlich erfrischenden Drinks. Gerne begab man sich nochmals an die Bar, um sich von ihm ein weiteres Mal etwas «shaken» zu lassen.

Bald schon holte uns das nächste Schiff ab und brachte uns im mittlerweile einsetzenden Regen nach Brunnen zurück. In der Pizzeria





Viktoria wuchs die Stimmung bei vielfältigen italienischen Speisen und einem feinen Glas Wein stetig an. Es wurde viel ausgetauscht und herzlich gelacht.

Am Montag, 19. September 2022, brach das **Hotelserviceteam** zu seinem Ausflug auf. Hier gab es einiges umzuplanen. Die Mitarbeitenden der Pflege übernahmen den Abendservice auf allen Wohngruppen. Fürs Bewohnenrestaurant konnten wir zwei ehemalige Mitarbeitende gewinnen: Manda Jurisic und Erika Camenzind. Das ermöglichte allen vom Team, dabei zu sein. Die Nachmittagsarbeit mit Wäsche verteilen wurde auf Dienstag verschoben. In fleissiger Teamarbeit konnten alle rechtzeitig am Mit-

tag die Küchen sauber hinterlassen und in Brunnen bereits um 14 Uhr das Schiff besteigen.

Dank dem Stillhalten des Reinigungsteams war auch für den Hotelservice die Überraschung in Flüelen bei der Ankunft geglückt. Lukas wartete wieder mit seiner Bar auf. Diesmal herrschten jedoch andere Wetterverhältnisse. Der Wind zerzauste nicht nur unaufhörlich die Haare der wohlfrisierten Mitarbeitenden, nein, er erschwerte auch das Einschenken der Getränke in die Becher. Das trübte aber keineswegs die Stimmung, denn die warmen Sonnenstrahlen machten vieles wett. Gestärkt mit Gemüsedipp und leckeren Saucen von Priska Auf der Maur und selbstgemachtem,

salzigem Gebäck ging es auch hier alsbald aufs nächste Schiff zurück nach Brunnen.

In der Pizzeria Viktoria wartete ein langer, schön hergerichteter Tisch auf die Gesellschaft. Auch diesmal wurde viel ausgetauscht und herzlich gelacht.

Die beiden Teamanlässe wirken bei allen Beteiligten lange nach. Sie fördern sichtlich den Zusammenhalt und unterstützen vor allem die Integration neuer Mitarbeitenden ins Team. Wir sind schon gespannt, wo es uns nächstes Jahr hinzieht. Gut möglich, dass wir dann als ein einziges grosses Hauswirtschaftsteam vom Acherhof gemeinsam unterwegs sein werden.

# Im Schoggi-Paradies

Von Lucia De Lucchi-Reichlin  
Stv. Ausbildungsverantwortliche  
Pfleger

Die Lernenden und Studierenden des Alterszentrums Acherhof besuchten gemeinsam das Choco Atelier von Aeschbach Chocolatier in Root LU.

Am Samstag, 3. September 2022, machten wir uns mit Bus und Zug auf den Weg ins luzernische Root D4. Dort angekommen, erreichten wir nach wenigen Schritten bereits unser Ziel – Aeschbach Chocolatier! 😊

Wir wurden von einer Mitarbeiterin herzlich empfangen. Sie brachte uns sogleich die Kunst des Pralinendekorierens näher. Nach der aufschlussreichen Instruktion machten wir uns direkt selbst ans Dekorieren unserer 18 persönlichen Pralinen. Zuerst mussten wir sie in die flüssige Schokoladenmasse tunken, aber darauf achten, dass die flüssige Schokolade korrekt abtropft, damit sich kein «See» unten an den Pralinen bildet. Danach war unsere Kreativität gefragt, denn wir durften die Pralinen ganz nach unserem persönlichen Geschmack dekorieren. Nach einer Stunde intensiver aber schöner Arbeit wa-



Die gutgelaunten Acherhof-Ausflügler/-innen in der süssen Choco Welt von Aeschbach Chocolatier in Root LU.

ren alle fertig, und die Pralinen konnten 30 Minuten ruhen und trocknen.

In dieser Zeit besuchten wir die Choco Welt. In der Ausstellung erfuhren wir mehr über die Herstellung von Schokolade und konnten aufwendige, schöne Schokoladenskulpturen bestaunen sowie den Goldesel um einen goldenen Schokoladentaler bitten.

Nach dem Rundgang wurden unsere vielen unterschiedlichen Pralinen in eine hübsche Pralinenschachtel eingepackt und

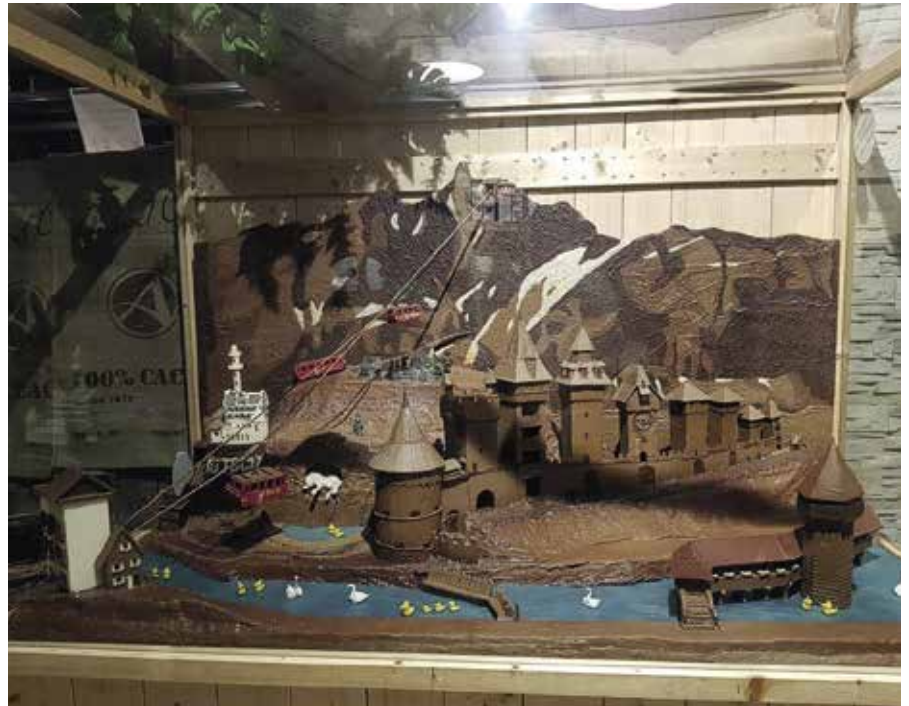
mit einer Schlaufe zugebunden. So kamen nicht bereits auf dem Heimweg alle Pralinen weg!

Für die Heimreise wählten wir einen etwas anderen Weg. Mit dem Zug fuhren wir bis nach Zug und stiegen dort aufs Schiff um. Bei Regen und Sonne genossen wir eine gemütliche Fahrt von Zug nach Arth. Die Rundreise schlossen wir mit der Fahrt per Bus nach Schwyz ab.

Auf diesem Weg möchten wir dem Stiftungsrat für die Ermöglichung dieses süssen Ausflugs danken!



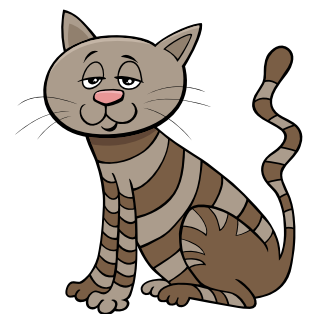
Ob der Goldesel wohl einen echten goldenen Schokoladentaler hergibt?



Alles aus Schoggi: Luzern mit der Kappelbrücke, den Museggtürmen, dem Château Gütsch, dem Löwendenkmal und und und...



Individuell verzierte und kreativ dekorierte Pralinen, bereit zum Heimnehmen.



Das Acherhof-Büsi sieht zwar süss aus, stellt aber klar: «Auch wenn ich ein schoggi-braunes Fell habe, bedeutet dies noch lange nicht, dass ich ein Schläckmüüli bin. Im Gegenteil, ein frischer Fisch, gefischt von Fischers Fritz, ist mir fiel – äh, viel – lieber.»

# Zu Kaffee, Kuchen und Torten bei Landfrauenküche-Gewinnerin Eliane Schürpf

Von Anita Theiler,  
Leitung Aktivierung

Am 23. August 2022, 13.30 Uhr, versammelten sich einige Bewohnende vor dem Acherhof, wo auf uns zwei Busse warteten, die uns zur Besenbeiz Huserenberg führen. Die Stimmung auf der Hinfahrt war super, es lag grosse Vorfreude in der Luft. Unsere Reise dauerte knapp zehn Minuten und führte uns über die Ibergereggestrasse. Beim Meinradsrank bogen wir ab Richtung Huserenberg. Auf dieser Strecke hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf den Talkessel von Schwyz.

Bei der Ankunft hiess uns Eliane Schürpf, Gewinnerin der Landfrauenküche 2022, höchstpersönlich und sehr herzlich willkommen.

Nun trennte uns von der grossen und liebevoll eingerichteten Besenbeiz nur noch eine lange und steile Treppe. Dies meisterten alle Bewohnenden mit Bravour und konnten sich dann einen Platz zum Verweilen aussuchen.

Herr Schmidig überreichte Eliane Schürpf im Namen des Acherhofs als Glückwunsch zum Sieg bei der Landfrauenküche einen wunderschönen Blumenstrauss.

Wir wurden von Eliane, ihrer

Schwiegermutter und einer Mitarbeiterin mit einem wunderbaren Kuchen- und Tortenbuffet überrascht. Wir waren alle sehr fasziniert und entdeckten immer wieder neue Köstlichkeiten zum Probieren. Es fiel einem richtig schwer sich zu entscheiden, was man noch kosten möchte.

Zur musikalischen Unterhaltung hatten wir Marlies Bischoff dabei. Als der Ansturm auf das Buffet vorbei war, gesellte sich Eliane zu ihr. Viele der Bewohnenden sangen mit und einige juckte es sogar in den Beinen, so dass es sie auf die Tanzfläche zog.

Es beeindruckte uns ebenfalls sehr, dass man von der Besenbeiz direkt in den Kuhstall sehen kann. Wir erfuhren, dass eine der Kühe im Moment mit Zwillingen trächtig sei und es bald losgehen könne. Eine Bewohnerin fragte dann in die Runde, ob wir wissen, woran man erkennt, dass eine Kuh kalbert? – Antwort: Wenn die Kuh auf einmal vorne und hinten einen Kopf hat... 😊

Es war ein rundum gelungener Nachmittag, den wir alle sehr genossen. Einen ganz lieben Dank an Eliane Schürpf und ihr Team für die schöne Zeit und die kulinarischen Höhenflüge sowie an Marlies und Eliane für die musikalische Unterhaltung.



Herr Schmidig überreichte Eliane Schürpf im Namen des Acherhofs einen wunderschönen Blumenstrauss.



Kuchen- und Tortenbuffet.



Landfrauenküche-Gewinnerin Eliane Schürpf.



Marlies Bischoff und Eliane sorgten für lüpfige musikalische Unterhaltung.



Von der Besenbeiz kann man direkt in den Kuhstall sehen. Wir erfuhren, dass eine der Kühe im Moment mit Zwillingen trächtig sei und es bald losgehen könne.



Einige Bewohnende juckte es in den Beinen, so dass es sie auf die Tanzfläche zog.

## Wie war das bei Ihnen genau?



**Maria  
Camenzind-  
Baggenstos,  
Jahrgang 1933  
Bewohnerin  
Alterszentrum  
Acherhof**



**Manuela  
Lötscher,  
Jahrgang 1980,  
Mitarbeiterin  
Alterszentrum  
Acherhof**

### Welche Erinnerungen haben Sie an Ihr Elternhaus?

Ich bin in einem älteren Bauernhaus in Lauerz aufgewachsen. 1947 brannte in einer Nacht unser Haus leider nieder, und zwar so, dass wir es sofort und nur mit den Kleidern, die wir trugen, verlassen mussten. Zum Glück konnten wir im Nachbarhaus unterkommen. Wir mussten hart arbeiten, um das Elternhaus wieder aufzubauen. In unserer Stube stand früher ein Kachelofen, den wir im Flur anfeuern mussten. In meinem Schlafzimmer, das ich mit meiner Schwester teilte, gab es im Ofen eine Luke, durch die wir bis in die Stube hinunterrufen konnten.

Ich bin in Zürich aufgewachsen und habe bei meinen Eltern gewohnt bis ich 19 Jahre alt war. Wir lebten in einem Genossenschaftshaus, das direkt am Stadtrand stand. Vor dem Haus war es städtisch und hinter dem Haus ländlich. So waren wir schnell im Wald und konnten auf die Bäume klettern. Das Haus hatte einen grossen Garten, in dem wir viel Zeit verbrachten und oft mit Freunden Fussball spielten. Am Anfang musste ich mein Zimmer mit meinem Bruder teilen, aber als ich sechs Jahre alt wurde, haben wir das Dachgeschoss umgebaut, damit meine Brüder ihr eigenes Zimmer haben.

### Mussten Sie die Kleider von Ihren Geschwistern nachtragen?

Wir waren acht Kinder. Der Älteste und der Jüngste waren Jungs. In der Mitte waren alles Mädchen. Ich war das vierte von ihnen. Man konnte sich nicht immer neue Kleider leisten, dadurch habe ich oft die Kleider meiner Geschwister nachgetragen. Ab und zu bekamen wir aber auch Kleider von Bekannten. Eine Frau von auswärts hat sie dann für uns umgenäht, damit sie uns auch passten. Wenn im Dorf ein Fest stattfand, bekamen wir dafür neue Kleider, die unsere Verwandten mitgenäht haben.

Ich habe zwei Brüder und eine acht Jahre ältere Schwester. Deswegen musste ich die Kleider meiner Geschwister nicht nachtragen. Ab und zu habe ich viele Kleider von meiner Cousine bekommen. Darüber habe ich mich riesig gefreut, weil ich dann immer ganz viele neue Kleider im Schrank hatte.



# (Feld)Musik ist Trumpf!



Überrascht, dafür mit umso grösserer Freude, lauschten wir am 23. August 2022 den Klängen der Feldmusik Schwyz. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus populären Stücken, Märschen und bekannten Melodien liessen wir den Abend bei wunderbarem Wetter ausklingen. Beim anschliessenden Apéro auf der Terrasse haben wir gesehen, dass die Freude gegenseitig war. Ich darf Ihnen sagen, Sie sind ein gutes Publikum! Herzlichen Dank der Feldmusik Schwyz und gerne auf ein nächstes Mal!

---

## Hatten Sie früher technische Geräte?

Als Kind hatten wir keine Waschmaschine. Wir haben stattdessen im Keller am Waschbrett unsere Kleider gewaschen. Meistens haben wir ein oder zweimal im Monat die ganze Wäsche gewaschen. Oft hat auch eine Frau mitgeholfen, die im oberen Stock alleine wohnte. Unsere Lebensmittel haben wir im Speicher gelagert, da es dort kühler war als im Rest des Hauses. Um Früchte haltbar zu machen, hat sie meine Mutter sterilisiert, eingemacht oder daraus Konfitüre produziert. Zu unserer Zeit gab es noch keinen Fernseher. Das einzige Gerät, an das ich mich erinnern kann, war ein Phonograph (Grammophon). Bevor man den Tonarm auf die Platte legen konnte, um Musik zu hören, musste man das Gerät erst mit einem Hebel aufziehen.

Ich kann mich erinnern, dass wir schon immer eine Waschmaschine hatten. Etwas später kam ein Tumbler hinzu. Bis es soweit war, haben wir an warmen Tagen die Wäsche draussen auf einem Stewi aufgehängt. Eine Geschirrspülmaschine bekamen wir erst, als ich etwa neun Jahre alt war. So war es immer unser Ämtli, das Geschirr abzuwaschen. Wir hatten aber schon früh einen Fernseher, jedoch zeigte der nur schwarz-weiss Bilder und den Schweizerkanal. Wir waren sehr glücklich, als es einen neuen Farbfernseher gab, warfen den alten aber nicht weg, sondern stellten ihn auf den Dachboden und schauten da trotzdem manchmal noch SRF.

---

## Haben Sie früher Taschengeld bekommen?

Wir hatten früher nicht so viel Geld, aber wenn ich mal was vorhatte, bekam ich dafür Taschengeld; ansonsten bekamen wir keines regelmässig. Manchmal half ich bei meiner Tante, die Coiffeuse war, bei der Männerrasur und habe so ein wenig Geld verdient.

Ich kann mich nicht mehr genau daran erinnern, aber ich weiss, dass ich das Taschengeld monatlich bekommen habe. Ich glaube, in der Primarstufe waren es ca. 5 Franken, und ab der Oberstufe bekam ich 20 Franken pro Monat. Meistens habe ich das Geld in mein Kässeli gelegt und es aufgespart oder für Geschenke ausgegeben.

## Die Aktivierungs-Küche entsteht



Ende Juni hatte es begonnen – und es wurde laut im Erdgeschoss. Als erstes musste alles abmontiert und herausgerissen werden. Der Raum sah ziemlich leer aus (**Foto 1**). Aber dann ging's los, und Woche für Woche sah es wieder anders aus, zuerst kamen die Unterschränke hinein (**Foto 2**), dann die Oberschränke hinzu (**Foto 3**). Als die Schränke bereit waren, musste das Abwaschbecken mit dem Wasserhahn eingebaut, der Kühlschrank, Backofen und die Herdplatten installiert und zum Schluss der schöne grüne Fliesenspiegel und die Arbeitsplatte montiert werden. Mitte September 2022 war die schöne Küche fertig (**Foto 4**).

Wir freuen uns sehr darauf, die Küche einzuweihen und mit den Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof leckere Speisen zu kreieren. Vielen Dank dem Stiftungsrat für die Bewilligung dieses Projekts.

---

## Kreative Acherhof-Bewohnende



Zur Wertschätzung der Bilder, welche die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof im Rahmen des Kreativmalens geschaffen haben, veranstalten wir einmal jährlich eine Vernissage. Nach der Bilderpräsentation gab's einen kleinen Apéro, organisiert von den Aktivierungsmitarbeitenden Susanne Zahner-Stadler und Guido Sturm (Foto rechts, stehend). Um die Vernissage gebührend zu feiern, stiessen wir mit edlem Moscato auf ein weiteres künstlerisch erfolgreiches Jahr an.

# Quartier-Kafi Acherhof: Infos aus erster Hand

Quartierbüro  
Acherhof

Von Andreas Feyer, Projektleiter  
Quartierbüro Acherhof (QbA)

Das monatliche Quartier-Kafi  
Acherhof Ende August 2022  
war sehr lebhaft besucht.

Mehr als die Hälfte der Sitzplätze im Restaurant zum Acher waren besetzt. Erfreulich, dass wiederum neue Gesichter zu sehen waren. Einige Gäste haben erzählt, dass sie von Bekannten auf den neuen monatlichen Kaffeetreff angesprochen worden sind. Das ist Mund-zu-Mund-Propaganda wie wir sie uns erhoffen.

Mit Prisca Ruppen war diesmal eine Vertreterin der Trägerorganisationen zu Gast. Als Leiterin des Bereichs «Gemeinwesen & Projekte» von Pro Senectute Schwyz informierte sie aus erster Hand über die aktuellen Angebote von Pro Senectute und beantwortete persönliche sowie fachliche Fragen.

Mit dem ehemaligen Leiter von Pro Senectute Schwyz war auch ein «fachkundiger» und besonders interessierter Zuhörer unter den Gästen. Er zeigte sich beeindruckt von der breiten Palette an Angeboten und Dienstleistungen, die seit seiner «Amtszeit» ständig ausgebaut werden konnten.



Prisca Ruppen informiert über die aktuellen Angebote von Pro Senectute Schwyz.



Kaum ein Sitzplatz im Restaurant zum Acher blieb an diesem Nachmittag leer.

Auf besonderes Interesse stiess das Gruppenangebot «Englisch-Konversation». Spontan meldeten sich einige der Anwesenden, die gerne wieder regelmässig im kleinen Kreis ihre Englisch-Kenntnisse im mündlichen Austausch auffrischen möchten. Flugs wurde eine Adressliste erstellt, anhand der Andreas Feyer vom Quartierbüro Acherhof versuchen wird, eine freie Mitarbeiterin von Pro Senectute für regelmässige Konversationsstunden im Acherhof zu engagieren. Eine erfahrene Lehrperson hat bereits

**Nächstes Quartier-Kafi Acherhof:  
Mittwoch, 28. September 2022,  
14–16 Uhr, Restaurant zum Acher.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

grundsätzlich Interesse bekundet. Sie ist auch bereit, für Einzelstunden ausserhalb des Kurszentrums jeweils in den Acherhof zu kommen.

Gemeinsam mit den ersten Interessierten werden nun als nächstes Form und Häufigkeit der Konversationsrunden festgelegt.

Zu Beginn werden die Konversationsrunden voraussichtlich alle zwei Wochen stattfinden.

# Geteilte Freude ist doppelte Freude!

Von Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof



Um ihrem ehemaligen Chef, dem vormaligen Direktor des Elektrizitätswerks Nidwalden, eine Freude zu bereiten, meldeten sich Tobias Herger, seine Tochter Janine Herger und Reto Christen zu einem Konzert an. Aber nicht nur Hans Inderbitzin sollte sich an den Alphornklängen, den Mundartliedern und -gedichten erfreuen, auch den Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof war diese Freude vergönnt. Eindrücklich war es, die Klänge der beiden Alphörner in der Kapelle mit dem ganzen Körper zu erleben, die Lieder und Gedichte in Nidwaldner Mundart ergänzten im Wechsel dazu wunderbar. Lassen sie mich den Dank mit den Worten des Beckenrieder Mundartdichters Walter Käslin im Nidwaldner Dialekt ausdrücken:

## *Der Sängler*

*Was wäär mis Liäd, ween s är nid sung?  
wenn är nid s Wort zum Teene brung?*

*Greyft är i d Säfte, faads aa singe,  
tend Wort und Toon mey Bootschaft bringe.*

*S Lieäd teend i d Wält, dur Ruim und Zeyt  
fir diich, fir eych, fir gueti Leyt*

*Ich gibä Bschiid und duän e Wank:  
A Janine, Reto und Tobias E liäbe Dank!*



## 2. Oktober, 9.30–13.30 Uhr Nächster Sonntags-Brunch

Restaurant  
zum Acher

Offen für alle!

Mo–So 11–17 Uhr

Tel 041 818 32 99

[www.zum-acher.ch](http://www.zum-acher.ch)



**Danke für Ihre Reservation**

041 818 32 99, [zum-acher.ch](http://zum-acher.ch)

**Preis pro Person**

Mit 1 Glas Prosecco: CHF 48.–

Ohne Prosecco: CHF 43.–

**Weihnachtsspecial-Brunchs**

Sonntag, 27. November 2022

Sonntag, 18. Dezember 2022

## Grosse Familie gratuliert zum Geburtstag



Acherhof-Bewohnerin

Margrit Reichmuth-Reichmuth

(in der Bildmitte) feierte ihren

90. Geburtstag zusammen mit

ihren 3 Kindern mit Partnern,

9 Grosskindern mit Partnern

und 25 Urgrosskindern.

Marlis Nölly-Reichmuth

## Tag der Demokratie im Acherhof

Am Donnerstag, 15. September 2022, stand der Internationale Tag der Demokratie im Kalender. Aus diesem Grund führte das Theresianum Ingenbohl diverse Aktivitäten durch. Lehrerin Daniela Riedweg konzentrierte sich auf das Zeitunglesen als Grundlage der Meinungsbildung. Zusammen mit Schülerinnen kam sie im Alterszentrum vorbei, um den Bewohnenden aus der Zeitung vorzulesen und darüber zu diskutieren. Die fünf Schülerinnen haben das sehr gut gemacht und den Bewohnenden eine schöne Abwechslung und Freude bereitet.



# Immer diese Kartoffel...!

Von Lukas Gisler,  
Leiter Geschäftsbereich  
Alterszentrum Acherhof

Glarus, 1697: Irgendwer sass auf der Toilette und hatte Bauchschmerzen. Grund dafür war eine eigenartige Pflanze, die Söldner aus Italien mitgebracht hatten: die Kartoffel. Zum ersten Mal hatte die Pflanze aus der Neuen Welt ihren Weg in die Schweiz gefunden. Man wusste noch nicht viel mit ihr anzufangen. Man betrachtete sie als Zierpflanze, ass ihre Beeren, die grünen oder zu wenig gekochten Knollen und verdarb sich den Magen. Kaum vorstellbar, dass der heute so beliebte «Gumel» bei uns erst seit wenigen Jahrhunderten angepflanzt wird... Kartoffeln stammen ursprünglich aus Südamerika. Spanische und englische Seefahrer brachten die braune Knolle im 16. Jahrhundert von Peru nach Europa an den spanischen Königshof.

Philipp II. überreichte Papst Pius IV. anno 1565 als königliches Geschenk Kartoffelpflanzen. Von dort brachten Schweizergardisten die ersten Kartoffeln 1590 in die Schweiz: Zunächst tauchten die Knollen in Glarus und später im Botanischen Garten von Basel auf, wo die Pflanze wegen ihrer



Das Tischgebet im Kanton Bern, Lithografie nach einer Zeichnung von Ludwig Vogel, erste Hälfte 19. Jahrhundert. Auf dem Tisch stehen «Gschwellti» und Käse.

schönen Blüte geschätzt wurde. In der Küche hatte die Kartoffel lange Zeit gegen Vorurteile anzukämpfen. Erst während der Hungersnot 1770–1777 entdeckten die Menschen in Europa, wie sättigend und schmackhaft die Knolle ist. Man erkannte, dass

sie weniger sensibel ist und höhere Flächenerträge als Getreide liefert. Allerdings erforderte sie auch viel Dünger, noch mehr Arbeit und bedrohte den Getreidezehnten. Der unreif giftigen und unter der Erde wachsenden Kartoffel stand auch die Kirche zu



Zürich, um 1920: Das Schulhaus Bühl an der Goldbrunnenstrasse im Kreis 3 betreibt einen Kartoffelacker.



Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Kartoffel als fixfertiger Stock daher.



Zürich, 1942: Der im Zuge der Anbauschlacht zum Kartoffelacker umfunktionierte Sechseläutenplatz. Im Hintergrund ist das Opernhaus zu erkennen.

Beginn skeptisch gegenüber.

Ohne die Kartoffel wäre die schnell wachsende Unterschicht des Industriezeitalters kaum zu ernähren gewesen. Auch in der Vieh- und Schweinemast setzte man vermehrt auf Kartoffeln und in manchen Gegenden entstand gar eine problematische Abhängigkeit. In den 1840er-Jahren wütete die Kartoffelfäulnis, verursachte Ernteauffälle und trieb viele Leute in die Emigration, insbesondere nach Russland und Übersee.

Der Siegeszug der Kartoffel war trotzdem nicht aufzuhalten, insbesondere Rösti wurde immer beliebter. Zunächst als Bauernfrühstück, später auch als währschafte Speise für die Oberschicht. Die Rösti avancierte zu einem Klassiker sowie einer Identitätsstifterin der Schweizer Küche und wurde wohl auch während des Zweiten Weltkriegs häufig aufgetischt. Für die «Anbauschlacht» wurden in Blumenbeeten, auf Fussballfeldern, auf der Sechseläuten-

wiese in Zürich und sogar direkt neben dem Bundeshaus Kartoffeln angepflanzt. Die Produktion wurde damit verdreifacht.

Nach dem Krieg ging der Pro-Kopf-Konsum langsam wieder zurück. Pasta und Reis waren neu, exotisch und oft einfacher und schneller zubereitet. Dabei war die Kartoffel eigentlich auch beim Trend zur schnellen Zubereitung zunächst führend. In der Küche der Nachkriegszeit war der fixfertige Kartoffelstock zum Anrühren wohl der erste und erfolgreichste Convenience-Food. Von den seit 1950 produzierten Kartoffelchips ganz zu schweigen. Auch auf dem Menüplan im Alterszentrum Acherhof genießt die Kartoffel ein hohes Ansehen. Egal, ob als Rösti, Pommes frites, Kroketten, Gnocchi, Bratkartoffeln, Kartoffelstock, -salat oder -suppe. Die Vielfalt an Rezepten und Verwendung ist, genauso wie die einzelnen Kartoffelsorten, beinahe unendlich!

Texte und Bilder aus:  
[www.kartoffel.ch](http://www.kartoffel.ch), [www.nationalmuseum.ch](http://www.nationalmuseum.ch),  
[www.watson.ch](http://www.watson.ch), [www.prospezierara.ch](http://www.prospezierara.ch)

# Die «Schwyzer»-Sagenwelt



Das alte und neue Gasthaus Oberberg, neben dem die genannte Alp liegt. (Foto alt: unbekannt, Foto neu: Bernhard Reichmuth, Steinen)

**Von Guido Schuler, Rickenbach**

[www.schwyzer-sagen.ch](http://www.schwyzer-sagen.ch)

**In den letzten zwei Ausgaben habe ich euch nach Illgau mitgenommen und ein Sagen über das Bergdörflein aufgeschrieben. Auch heute geht's auf eine Sagenreise nach Illgau.**

## Geister im Oberen Chruthüttli

Es wird berichtet, dass einst ein paar Mädchen aus Muotathal nach Hesisbol zur Messe gehen wollten. Ihr Weg führte über den Hinter Oberberg. Als sie beim Oberen Chruthüttli vorbeikamen, hörten sie im Innern der Hütte ein Knistern und Prasseln, als ob ein Feuer brennen würde. Die Mädchen traten in die Alphütte, um zu schauen, was da los sei. Sie bemerkten aber nicht Aussergewöhnliches. Alles war ruhig. Sie traten wieder aus der Hütte und wollten weiterlaufen. Wie sie sich aber oberhalb der Hütte befanden, hörten sie das Knistern und

Prasseln erneut. So schnell sie nur konnten, eilten sie dem Hesisbol zu. Noch heute wird behauptet, dass es im Oberen Chruthüttli «gegeistert» habe (mündlich).

## Die Kuh mit dem Holdere-Chnoche

Im Oberberg blieb einst ein Knecht über Nacht zurück. Als er aus dem Schlaf erwachte, kam ein grosser und schwerer Mann in die Hütte hinein. Dieser hatte einen riesigen Bart. Er schaute in alle Ecken und suchte etwas. Endlich sah er den Knecht und sagte barsch: «Geh und hole die schönste Kuh aus dem Stall.» Der Knecht entschuldigte sich und sagte, er dürfe das nicht, er sei nur Knecht. Der Unbekannte blieb jedoch bei seiner Forderung. Dem Angesprochenen blieb nichts anderes übrig, als zu gehorchen und die Kuh zu holen. Als sie in der Hütte war, stellten sich noch etwa 40 Gesellen ein. Sie töteten die Kuh auf der Stelle und assen sie miteinander auf. Als sie damit fertig waren, taten sie fein säuberlich alle

Knochen zusammen und breiteten sie auf der Kuhhaut, die sie auf den Boden gelegt hatten, aus. Es fehlte ein Beinchen. Einer holte einen «Holderechnebel» (Holunderzweig) und setzte ein Stücklein davon an der Stelle des fehlenden Beinchens ein. Dann rollten sie die Haut zusammen, und die Kuh stand unverseht wieder auf. All dies war stillschweigend geschehen. Einer der nächtlichen Gäste nahm jetzt einen Stein aus der Mauer und zerrieb ihn vor den Augen des Knechtes zu Staub und Asche und sagte: «Hättest du nicht gehorcht, so hätten wir dich zerrieben wie diesen Stein.» Dann verschwanden alle, und der Knecht führte die Kuh wieder in den Stall. Am nächsten Tag erzählte er alles seinem Meister. Dieser wollte das Gesagte aber nicht glauben. Um einen Beweis zu haben, liess er die Kuh töten und untersuchen. Und siehe! Das Stücklein «Holderechnebel» wurde gefunden (nach Müller).

aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



# Wir haben einen neuen König!

Von Lukas Gisler,  
Leiter Geschäftsbereich  
Alterszentrum Acherhof

Vor knapp zwei Wochen wäre für alle klar gewesen: Wir sprechen vom neuen Schwingerkönig Wicki Joel aus Sörenberg. Mittlerweile hat sich da ein gewisser König Charles III. etwas in den Vordergrund geschoben. Aber wir bleiben dem Joel treu! Und damit zurück zum Eidgenössischen in Pratteln: «De Wicki isch Chönig!» Gespannt verfolgten Bewohnenden, Mitarbeitende und Angehörige das ESAF in Pratteln mit einem Ausgang ganz nach unserem Gusto. Ein Innerschweizer Schwingerkönig sowie unser Müllestein

Mike, der uns seine Ehrengaben zur Verfügung gestellt hatte, konnte sich seinen dritten Eidgenössischen Kranz sichern. Wir gratulieren euch ganz herzlich!



Spannendes ESAF-«Public Viewing» in der Lounge des Alterszentrums Acherhof. Hier greifen gerade Müllestein Mike (hinten) und Odermatt Adrian zusammen.

Wir gratulieren unseren acht (!) Gewinnerinnen des ESAF-Wettbewerbs. Sie haben auf Wicki Joel und damit auf den richtigen Schwingerkönig getippt:

- Abderhalden Simone
- Bhardwaj Samira
- Bissig Marie-Theres
- Fässler Rita
- Pürro Maria
- Rizvanovic Nermina
- Schindler Barbara
- Suter Tanja

Die Preise werden in den nächsten Tagen übergeben.

# Ihre Menü-Meinung ist gefragt!

Währschafte Eintöpfe, Hafeschabis, Raclette und Fondue. Dies sind nur einige der typischen Gerichte in der kalten Jahreszeit. Was gehört für Sie kulinarisch in diese Monate?

Um Ihre Wünschen und Ideen in kommenden Monaten bei der Menüplanung miteinzubeziehen, laden wir Sie zu einem Austausch mit dem Küchenchef und der Leitung Gastronomie ein.

Gerne treffen wir Sie dazu am Donnerstag, 27. Oktober 2022, 14.30 Uhr, im Bewohnendenrestaurant. Wir freuen uns auf Sie!





Quartierbüro  
Acherhof



**TAGESSCHULE  
SCHWYZ**



Acherhof  
Schwyz



**30.09.2022**

**Acherhof-Chilbi**

**14.30 - 17.30**

(Information über Durchführung bei  
zweifelhafter Witterung ab 29.09.2022  
unter [www.acherhof.ch](http://www.acherhof.ch))

**Kapelle <Andreas und Seebi Schibig,  
Toni Bürgler am Bass>**

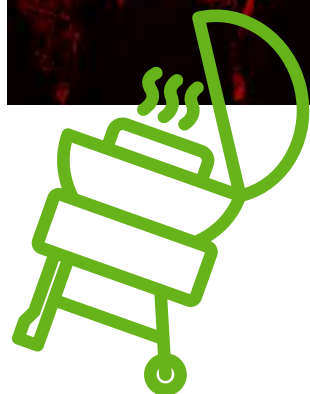
**&**

**Quartier-Fyrabig**

**17.30 - 21.00**

(bei jedem Wetter, mit Grillstand)

**Band <Trisona>**



Acherhof Piazza -  
Grundstrasse 32



# Chilbi-Rätzel

(Auflösung in der nächsten Acherhof-Post)

## Unsere Frage

Von welcher Ortschaft handelt das typische Chilbi-Lied von Jost Ribary?

---

Was ist ein typisches Chilbi-Menu, das lange gekocht werden muss?

---

Welche Tiere laufen für die kleinsten Chilbi-Besucher/-innen stundenlang im Kreis?

---

Jeweils am Chilbimontag schlendert man gerne durch die vielen ...

---

Lebkuchengebäck, das an der Chilbi gekauft werden kann.

---

Woraus was macht man das beliebte Herbstdessert Vermicelles?

---

In welchem Monat findet die Schwyzer Chilbi statt?

---

Welche Attraktion darf an keiner Chilbi fehlen?

---

Eine flauschig, süsse Chilbi-Leckerei für die Kleinen.

---

## Ihre Antwort

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Auflösung «Gipfelstürmer-Wissen» So hoch sind die verschiedenen Berggipfel (Acherhof-Post Nr. 40 vom 26.8.2022)





## Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz – das neue Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher und Tagesschule

Alterszentrum  
Acherhof  
Grundstrasse 32a  
6430 Schwyz  
Tel 041 818 32 32  
info@acherhof.ch  
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST  
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

# Ein neues Gesicht im Haus

« Die einen von euch haben mich schon bei meinem ersten Gottesdienst erkannt. Sie kennen mich bereits als Spitalseelsorgerin im Spital Schwyz, wo ich schon seit sieben Jahren bin. In den letzten vier Jahren war ich dazu als Seelsorgerin in einem Pflegeheim der Stadt Zürich angestellt.

Nun bin ich wieder ganz zurück in der Innerschweiz und seit dem 1. September 2022 in den Pfarreien Seewen und Schwyz tätig. Ich bin Theologin und



ausgebildete Spitalseelsorgerin. Künftig werde ich im Alterszentrum Acherhof ab und zu Gottesdienst feiern und Besuche im Haus machen. Darüber freue ich mich sehr!

Mein spezieller Akzent kommt daher, dass ich im Kanton Waadt aufgewachsen bin, in Vallorbe VD, und dass meine Muttersprache Französisch ist. Aber keine Angst! Ich spreche fließend Schweizerdeutsch, bin ich doch seit 1985 im Talkessel Schwyz daheim.

Privat bin ich verheiratet und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Bald werde ich Grossmutter :-)  
Auf schöne Begegnungen im Alterszentrum Acherhof freut sich

**Mary-Claude Lottenbach**

## Gottesdienste in der Acherhof-Kapelle

### September 2022

Mo 26.9 10 Uhr Eucharistiefeier  
Do 29.9 10 Uhr Wortgottesfeier

### Oktober 2022

Mo 3.10. 10 Uhr Eucharistiefeier  
Do 6.10. 10 Uhr Gottesdienst  
Mo 10.10. 10 Uhr Eucharistiefeier

Do 13.10. 10 Uhr Eucharistiefeier  
Mo 17.10. 10 Uhr Wortgottesfeier  
Do 20.10. 10 Uhr Eucharistiefeier  
Mo 24.10. 10 Uhr Eucharistiefeier  
Do 27.10. 10 Uhr Wortgottesfeier  
Mo 31.10. 10 Uhr Wortgottesfeier

**Übertragung: Acherhof-Hauskanal 416**

### Corona: Schutz und Besuch

Aktuelle Infos zu den Corona-Schutzmassnahmen und Besuchsregelungen im Alterszentrum Acherhof finden Sie auf unserer Website: [www.acherhof.ch](http://www.acherhof.ch)

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.

Adresse Redaktion: [redaktion@acherhof.ch](mailto:redaktion@acherhof.ch), Tel 041 818 32 32, Whatsapp Tel 079 127 37 63.

Die 42. Acherhof-Post erscheint am 28. 10. 2022. Redaktionsschluss: 25. 10. 2022, 12 Uhr